

# Feierlaune dank Frauenpower

**LEICHTATHLETIK** *Hussong holt Speer-Gold, Gierisch Silber im Drei- und Jungfleisch im Hochsprung*

**S**peerwerferin Christin Hussong hat es Olympiasieger Thomas Röhler einfach nachgemacht – und bei der Leichtathletik-EM in Berlin ihren ersten ganz großen Titel erobert. Einen Tag nach Röhlers Triumph siegte die 24-Jährige am Freitagabend mit dem Europameisterschaftsrekord von 67,90 Metern: Die 48 457 Zuschauer im Olympiastadion feierten die achte deutsche Speerwurf-Europameisterin der Geschichte mit tosendem Applaus. „Ich wusste, wenn ich super gut drauf bin, hole ich eine Medaille. Dass es Gold ist, ist umso besser“, sagte die Zweibrückenerin, deren Vater und Trainer Udo Hussong auf der Tribüne mit dem Laptop den Wettbewerb verfolgte hat.

Gleich im ersten Versuch sorgte die Saarländerin für klare Verhältnisse. Hussong warf gut sechs Meter weiter als die zweitplatzierte Tschechin Nikola Ogrodnikova (61,85). Bronze ging an die Litauerin Liveta Jasiunaite (61,59). Damit sind jetzt nur zwei deutsche Frauen besser als Hussong: Rekordhalterin Christina Obergföll (70,20 Meter) und Steffi Nerius (68,34).

**Aufgeregt** Schon in der Qualifikation hatte Hussong die Konkurrenz geschockt. Bei 67,29 Metern blieb ihr Speer im Rasen stecken. „Ich kann es kaum glauben!“ Dabei war sie vorher „unfassbar aufgeregt“, sagte Hussong. Aber sie brauche diese Nervosität auch, „sonst fehlt mir die Spannung“. Die Goldmedaille hat noch eine ganz besondere Bedeutung für sie. „Es ist vielleicht meine letzte internationale Meisterschaft in Deutschland, wer weiß, wann wir noch mal eine EM oder WM in Deutschland haben“, sagte

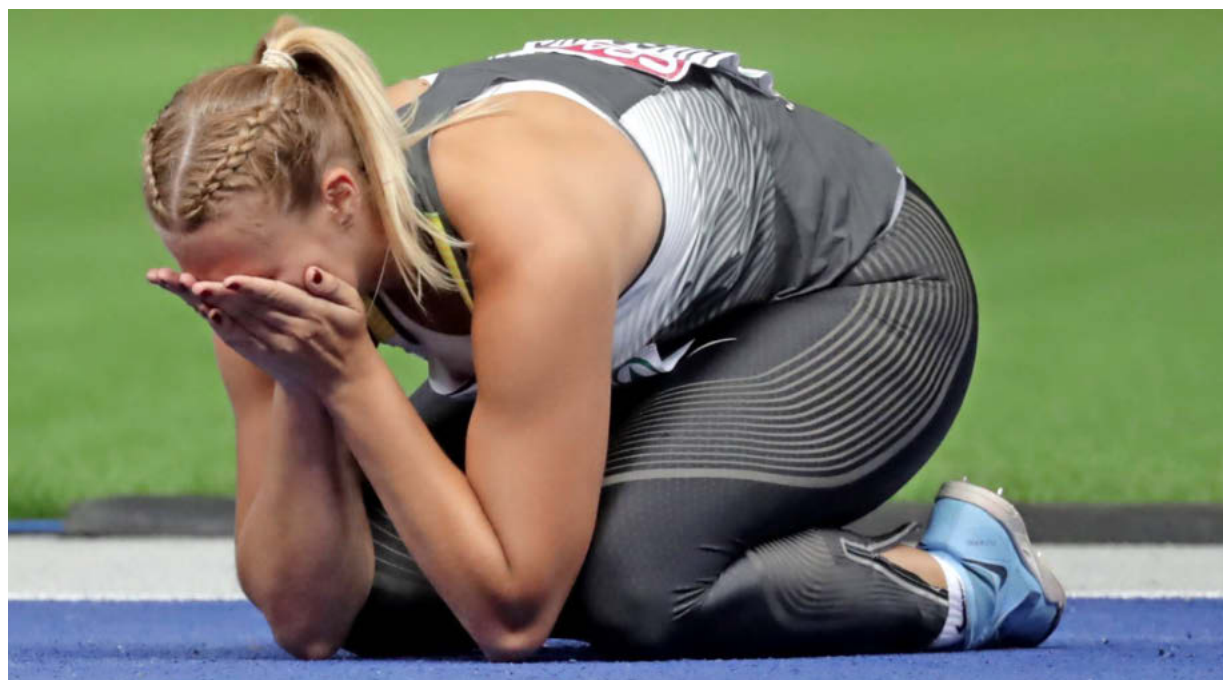
die Studentin der Sportwissenschaften. Und: „Es geht hier um was.“

**Coup** Das wusste auch Kristin Gierisch. Die 27-Jährige ist unter dem Hallendach längst eine Dreisprung-Größe, seit Freitag hat die Chemnitzerin nun auch unter freiem Himmel ihren ersten Medaillen-Coup geschafft. Mit 14,45 Metern im ersten Versuch holte die Polizeimeisterin Silber – sie flog einen Zentimeter weiter als die Spanierin Ana Peleteiro im letzten Durchgang.

Gierisch gab sich nur der Griechin Paraskeví Papachristou (14,60) geschlagen. Sie hatte die gesamte Saison über eine konstant gute Form gezeigt und mit den 14,42 Metern Ende Juni beim Diamond-League-Meeting in Paris Medaillen-Hoffnungen geweckt.

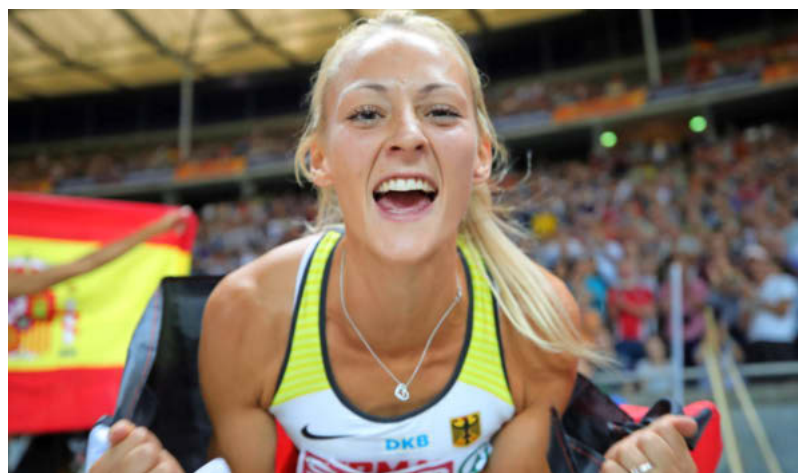
Bereits nach dem ersten Sprung landete sie bei 14,45 Meter – so weit wie noch nie in ihrem Sportlerleben, das mit dem deutschen Meistertitel der U 18 im Jahr 2007 begonnen hatte. Seitdem ist für die Blondine der Dreisprung die „schönste Disziplin und meine große Liebe“ – und Harry Marusch ihr Trainer. „Ich verdanke dem Mann einfach alles. Der hat meine Pubertät mit mir durchgemacht, die wahrscheinlich nicht immer ganz einfach war“, sagte Gierisch. Der Coach trainiert auch Ex-Europameister Max Heß, der am Morgen allerdings in der Qualifikation scheiterte.

Glückselig hüpfte Hochspringerin Marie-Laurence Jungfleisch mit der Deutschland-Fahne über den Schultern auf und ab. Die deutsche Meisterin vom VfB Stuttgart eroberte mit 1,96 Metern Bronze. Für die 27-Jährige war es die erste Medaille bei einem internationalen Titel-



**Gold:** Gleich im ersten Wurf hat Christin Hussong ihre Konkurrentinnen geschockt. Die 67,90 Meter in der lauen Luft im Olympiastadion zu Berlin sind für die 24-Jährige aus Zweibrücken obendrein Meisterschaftsrekord.

Fotos: dpa



**Silber:** Kristin Gierisch schreit ihre Freude der großen Fotografenschar entgegen. Die 27-Jährige ist von ihrem Trainer Harry Marusch perfekt vorbereitet worden.



**Bronze:** Die Familie hat Marie-Laurence Jungfleisch Stärke und Halt gegeben.

kampf. „Es war richtig gut, es hat mir so wahnsinnig gefallen“, sagte Jungfleisch, die sich bei ihrer Familie bedankte. „Sie haben mir so viel Rückhalt und Stärke gegeben“, sagte die zweimalige Siegerin von Eberstadt, die auch am 25. August wieder unter dem Eberfürst beim 40. und letzten Meeting antritt.

Weltmeisterin Maria Lasitskene aus Russland holte als neutrale Athletin den Titel mit 2,00 Metern vor der höhengleichen Bulgarin Mirela Demirewa, die gepokert hatte. *dpa*

## Lange Nacht der Elektrolytgetränke

Nach dem Jubelzug durchs Olympiastadion und gefühlt drei Dutzend Interviews hatten die beiden deutschen Speerwurf-Helden **großen Durst**. „Wir ziehen noch in den deutschen EM-Club. Da gibt es nicht nur Wasser“, sagte Europameister Thomas Röhler grinsend. „Der Teamarzt hat gesagt, wir müssen mal auf die Elektrolyte achten“, meinte der Olympiasieger aus Jena. Sein Teamkollege Andreas Hofmann stand

daneben – und schüttelte sich vor Lachen. „Ich freue mich, wenn ich ehrlich bin, auf’s erste kühle Bierchen“, sagte der deutsche Meister aus Mannheim, der an einem denkwürdigen Leichtathletik-Abend Zweiter hinter seinem Kumpel Röhler geworden war und von Lutz Klemm trainiert wird. Röhler ahnte bereits: „Berlin, das ist die **schönste und geilste EM**, die ich in meiner Karriere erleben werde.“ *dpa*